

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 7 | 2018

"Der Russe ist einer, der Birken liebt" Olga Grjasnowa



Birkenrinde, Foto: Angela Pfennig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Freunde der Gartenkultur,

während des vierten Spazierganges durch die Jahresringe der Hansestadt Stralsund unter stadt- und freiraumplanerischen Gesichtspunkten führte Prof. Dr. Helmut Lührs von der Hochschule Neubrandenburg die Gäste in diesem Jahr durch die Altstadt. Anhand der Schwedischen Matrikelkarte von 1706/07 erläuterte er die seit der Stadtgründung 1234 planmäßig angelegten und zunächst der Ökonomie des Hauses folgenden Freiräume wie Straßen, Plätze und Höfe.



Prof. Dr. Helmut Lührs führt durch die Freiräume der Stralsunder Altstadt, Foto: Angela Pfennig

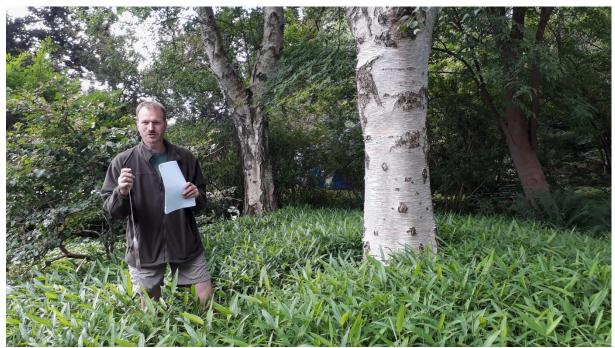
Am Beispiel der den Alten Markt umschließenden Gebäude unternahmen wir einen Exkurs in die verschiedenen Epochen der Baugeschichte. Es war spannend zu beobachten, wie sich die Grundrisse der Häuser nach der Aufgabe ihrer Funktion als Handels- und Speicherorte im Lauf der Zeit veränderten, aber auch die ursprünglich giebelständige Stellung zur Straße wechselte zu einer traufständigen Stellung. Partizipierten im frühen Mittelalter durch die schmalen Grundstücke wesentlich mehr Eigentümer am Straßenraum, so verringerte sich die Anzahl durch die besonders im Barock breit angelegten Häuserfronten erheblich. Auch die im

straßenabgewandten Teil von Kemläden umschlossenen Höfe durchlebten verschiedene Wandel. Die einstigen Wirtschaftshöfe wurden im Zusammenhang mit der Sanierung der Wohn- und Geschäftshäuser seit 1990 zunehmend von den Hausbesitzer_innen als reizvolle Freiräume mit hoher Wohnqualität wiederentdeckt. Und so bildete der Besuch in einem Hof eines der hochkarätigsten Baudenkmale der Altstadt den Höhepunkt der Führung. Hier hat sich eine junge Familie gemeinsam mit den Nachbarn durch Hochbeete, Topfpflanzen und behagliche Sitzgruppen einen ruhigen und zauberhaften Raum des Wohnens im Freien geschaffen. Spontan wurde dieser Hof in der Badenstraße noch mit in das Programm des Tages der Altstadtgärten aufgenommen. Er fand bei den Besucher_innen viel Anklang.



Hof in der Badenstraße, Foto: Angela Pfennig

Zwei vollkommen als Parkplatz ausgebaute Höfe in der Bechermacherstraße bieten den Anwohner_innen hingegen keinen individuellen Freiraum zum Aufenthalt mehr. Prof. Lührs wies hierbei auf die Wichtigkeit des Denkansatzes bei der Gestaltung hin. Es ist ein großer Unterschied, ob man einen Parkplatz im Hof plant und baut oder einen Hof, in dem man auch parken kann.



Thoralf Weiß führt durch die Birkensammlung des Arboretums in Greifswald, Foto: Angela Pfennig

Eine schier unglaubliche Anzahl von Birkenarten beherbergt das Arboretum des Botanischen Gartens in Greifswald. Dessen Bereichsleiter, Thoralf Weiß, kennt sie alle und stellte sie während seiner zweistündigen Führung dem Publikum vor. Viele Bäume hat er selbst herangezogen und gepflanzt. Aus der Fülle der Arten seien hier nur einige erwähnt: Betula schmidtii (Schmidts Birke), Betula dahurica (Dahurische Birke), Betula humilis (Strauch-Birke) und Betula platyphylla var. szechuanica (Setchuan-Birke).

Die Birkenrinde fasziniert durch ihre ästhetische Wirkung und fand in der vergangenen Kulturgeschichte einen vielfältigen Gebrauch als Brennmaterial, Klebstoff (Birkenpech), Baumaterial (Hütten- und Dachabdeckung), Dämmstoff (Matten aus Kork), in der Ernährung (das Kambium ist essbar und enthält unter anderem den Zuckeralkohol Xylit), in der Medizin als Verband- und Naturheilmittel, als Schreibmaterial (Birkenrindentexte) und in der Kunst (Schatullen, Dosen, Schmuck).





Birkenrinden, Foto: Angela Pfennig



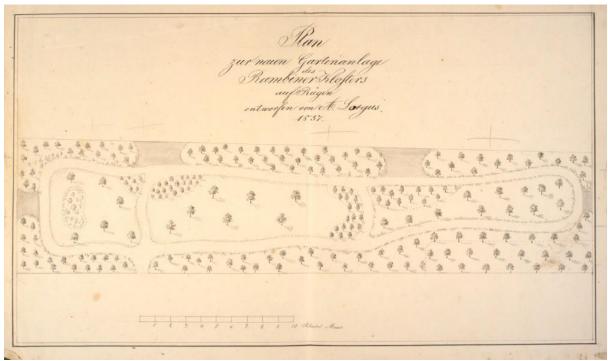


Amtsgerichtsgarten und Küstergarten, Foto: Bettina Glawe

Es sind die spannenden Geschichten der Menschen, die im Zusammenklang mit der einzigartigen städtebaulichen Qualität von Stralsund den Reiz der Gärten in der Altstadt ausmachen, nicht botanische Raritäten oder gärtnerisch übergepflegte Anlagen. Martin Jeschke nennt sie echte Gärten und Höfe mit echten Menschen. Es sind Alltagsgärten und Refugien mit hoher Wohnqualität im besten Sinne, die jedes Jahr zum Tag der Stralsunder Altstadtgärten zahlreiche Interessierte anziehen und miteinander ins Gespräch kommen lassen.

Neben dem bereits erwähnten Wohnhof in der Badenstraße öffneten erstmals der 2007 nach Plänen des Landschaftsarchitekturbüros Osigus + Meimerstorf gestaltete, öffentlich nicht zugängliche Amtsgerichtsgarten und der Privatgarten der Familie Eriksson sowie der Küstergarten von St. Nikolai.

Beim Rundgang trafen die Gruppen in einem Hof in der Bechermacherstraße zufällig eine Anwohnerin bei der Gartenarbeit. Sie gestaltet bereits seit den 1980er Jahren liebevoll ihr Umfeld mit Blumen und Stauden und wusste viel zu berichten. Die Besucher_innen dankten für dieses Engagement mit herzlichem Applaus.



Plan der Neuen Anlagen im Kloster Rambin, A. Lorgus, 1837, Stadtarchiv Stralsund

Die fast 700jährige Gartenkulturgeschichte des Klosters St. Jürgen vor Rambin mit ihren ehemaligen Nutzgärten, den Obstwiesen, Parkanlagen, dem Schmuckplatz und den hohen umrahmenden Baumreihen stand im Mittelpunkt der gartenhistorischen Führung von Dr. Angela Pfennig. Prof. Dr. Wolfgang Heun vom Verein zur Förderung der historischen Stätten in Rambin und Umgebung e. V., der sich in der Vergangenheit vielfältig um die Weckung eines Bewusstseins für den hohen Wert der Anlage und ihre Erhaltung bemühte, ergänzte die Ausführungen mit seinem Wissen um die agrarwirtschaftlichen Grundlagen des Klosters und die Biographien der Klosteraufseher-Familie Brudna.

Unter den zahlreichen Besucher_innen, die vor allem aus Stralsund und von der Insel Rügen kamen, befanden sich auch Mitglieder einer Initiativgruppe des Netzwerkes gemeinschaftliches Wohnen MV e.V., die die Klosteranlage pachten und nachhaltig zu einem generationenübergreifenden und gemeinschaftstragenden Wohn- und Arbeitsprojekt entwickeln wollen. Das Klostergelände besitzt mit seinem fruchtbaren Gartenland angesichts der zunehmenden Bedeutung von Gärten im Alltag innerhalb einer grundlegenden gesellschaftlichen Umbruchzeit ein unschätzbares gärtnerisches Potential, das es wieder zu beleben gilt. So sind neben dem Erhalt der historischen Gartenstrukturen vielseitige gärtnerische Nutzungen entsprechend heutiger und zukünftiger Bedürfnisse geplant.

Angesichts des inzwischen unübersehbaren Pflegenotstandes ist der Anlage eine baldige gärtnerische Zuwendung sehr zu wünschen.

Führungen

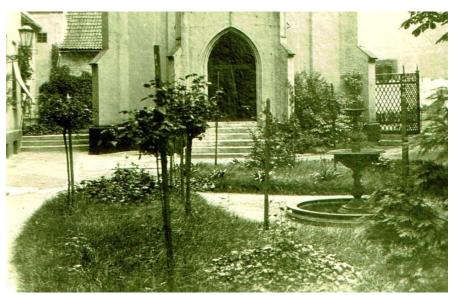
21. Juli 2018 | 10.00 Uhr | Stralsund | Johanniskloster

Dr. Angela Pfennig

Jedenfalls gehört von Anfang an ein Gärtchen zum Kloster so gut wie eine Kapelle.

Kloster- und Stiftungsgärten

Teilnahme: 5 Euro



Hof des Klosters St. Annen und Brigitten, Fotografie, um 1930, Detail, Stadtarchiv Stralsund

28. Juli 2018 | 10.00 Uhr | Stralsund | Schill-Denkmal

Dr. Angela Pfennig

Stralsund erfreut sich einer selten schönen Lage an der See ...

Sundpromenade | Schillanlage

Teilnahme: 5 Euro



Sundpromenade, Foto: Hans Winter, um 1935

4. August 2018 | 10.00 Uhr | 18528 Parchtitz, OT Boldevitz, Dorfstraße 17, Eingang Herrenhaus

Alexandra von Wersebe

Es spiele gleich einem Schloss im Prospekt sehr anmutig zu Felde ...

Park Boldevitz

Teilnahme: 5 Euro



Park Boldevitz, Foto: Angela Pfennig, 2014

11. August 2018 | 10.00 Uhr | Stralsund | Eingang Alter Frankenfriedhof am Frankendamm

Dr. Angela Pfennig

Friedhöfe gehören zum Gedächtnis einer Stadt

Frankenfriedhöfe Teilnahme: 5 Euro



Grabstätte auf dem Neuen Frankenfriedhof, Foto: Angela Pfennig

| Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder- |
|---|
| akademie.de/aktuell.html Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter |
| kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen. Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur DrIng. Angela Pfennig |
| Kleiner Diebsteig 21 18439 Stralsund |
| Telefon 03831 289379 kontakt@stralsunder-akademie.de www.stralsunder-akademie.de |